

Geschäftsbericht

Die Schaltschrankspezialisten

Von **Ulf Buschmann** - 23.12.2019 -

Bei Feinblechsysteme (FBS) Lentz geht es vornehmlich um Schaltschränke. Sie werden auf Wunsch angefertigt und das auch kurzfristig. Die Firma hat einen Sitz und Syke und einen in Rehden.



Maßarbeit: Peter Schmidt von Feinblechsysteme Lentz fertig Schaltschränke auf Wunsch der Kunden an. (Vasil Dinev)

Syke/Rehden. Schaltschränke: Gäbe es sie nicht, lägen die Innereien einer jeden Maschine frei. Vergleichbar ist dies mit einem Menschen – liegen dessen innere Organe offen, ist es auch nicht gut. In Schaltschränken ist die immer komplexer werdende Elektronik genauso untergebracht. Aber auch hydraulische Systeme finden dort ihren Platz. Schaltschränke gibt es als Massenprodukt, aber auch als Maßanfertigung auf speziellen Wunsch des jeweiligen Kunden. Die Menschen, die sich nach den Wünschen der Kunden richten, sitzen zum Beispiel in Syke an der Industriestraße. Dort hat das mittelständische Unternehmen Feinblechsysteme (FBS) Lentz seinen Sitz.

Ein zweites Werk gibt es seit dem Jahr 2008 in Rehden. Rund 70 Mitarbeiter, davon sechs Auszubildende, bauen an beiden Standorten Schaltschränke und Blechverkleidungen. Diese werden auch an jeweils drei 2-D- sowie fünf 3-D-Arbeitsplätzen selbst konstruiert. Außerdem können Kunden bei FBS Lentz diverse Dienstleistungen einkaufen. Dazu gehören Laserzuschnitte, das Stanzen von Teilen, das Gesenkbiegen, Lackierungen sowie Dichtungen schäumen.

Der Schwerpunkt liege jedoch ganz klar auf dem Schaltschrank- und Blechverkleidungsbau, betonen Wilfried und Dino Schlüter. Das Vater-Sohn-Gespann bildet zusammen mit Janina Lange das Geschäftsführungs-Trio. Wilfried Schlüter hat das Unternehmen zusammen mit seinen Partnern Wolfgang Lange und Manfred Carlsen aus der Konkursmasse im Jahr 1998 erworben. Der Vorgängerbetrieb hieß Adolf Lentz Elektroapparatebau GmbH.

Am 1. September erfolgte der Start unter neuem Namen und Stück für Stück neuer Ausrichtung.

„Wir haben hier mit 15 Leuten angefangen“, sagt Wilfried Schlüter nicht ohne Stolz. Dass er und seine damaligen Mitstreiter sozusagen den richtigen Riecher hatten, zeigte sich schon vor mehr als zehn Jahren. Denn ab dem Jahr 2008 produzierte FBS Lenz auch am neuen Standort in Rehden. Dabei ist für Dino und Wilfried Schlüter wichtig, dass das zweite Werk nicht nur als Zulieferer oder verlängerte Werkbank für Syke gilt, im Gegenteil. „Wir sind in Rehden genauso ausgestattet wie hier in Syke“, meint der Seniorchef beim Rundgang durch die Produktionshallen an der Industriestraße. Dino Schlüter ergänzt: „Wenn unsere Kapazitäten hier erschöpft sind, können wir in Rehden produzieren. Oder die Produktion wird von Rehden hierher verschoben.“

Für das Unternehmen gilt: Wo Feinblech draufsteht, ist garantiert Metall drin. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass sämtliche Gehäuse und Verkleidungen auch im Zeitalter der Verbundwerkstoffe und der Suche nach immer leichteren Materialien aus Stahl und Aluminium bestehen. Dass zumindest bei FBS Lenz kein Kunststoff zum Zuge kommt, erklären Wilfried und Dino Schlüter damit, dass das Material zum Teil extremen Einflüssen ausgesetzt ist: Die Schaltschränke müssten Wasser, Sonne und Staub gleichermaßen abkönnen. Dies gelte zum Beispiel für die Schifffahrt – mit Unternehmen aus dieser Branche verhandeln Wilfried und Dino Schlüter sowie Janina Lange genauso wie mit Vertretern der Automobilindustrie und Automation.

Dabei geht es indes nicht nur darum, Schaltschränke und Co. mit den richtigen Maßen und Bohrungen zu produzieren. Ebenso wichtig ist es, die korrekte Oberflächenbeschichtung beziehungsweise die richtigen Farben und Lacke auszuwählen. Deshalb besprechen die Syker Spezialisten zum Beispiel, ob und inwieweit der Anstrich elektrisch ableitend sein muss oder ob Sonderfarben seitens des jeweiligen Kunden gewünscht sind.

Das Schließen mittel- oder langfristiger Kontrakte kommt dabei eher selten vor. „Unser Markt ist die kurzfristige Lieferung“, erläutert der Seniorchef. Und noch eines zeichnet FBS Lenz nach eigener Darstellung aus: Maßanfertigungen. Wilfried Schlüter macht deutlich: „Bei uns muss kein Kunde Kompromisse mit einem Schaltschrank eingehen.“ Damit haben die Syker ihre Nische im Markt gefunden. Fließbandprodukte sind denn auch nicht ihr Ding, wie Dino Schlüter erläutert: „Es gibt zwar auch Massenware, aber die wird in China oder Rumänien gefertigt.“ Dort seien die Kosten niedriger.

Mit ihrer Ausrichtung auf Maßanfertigungen und die kurzfristige Realisierung von Kundenwünschen sehen Wilfried und Dino Schlüter ihr Unternehmen für die Zukunft in einem immer schnelllebigeren Markt gut aufgestellt. Sprich: Die beiden Geschäftsführer sind sich sicher, mit den Veränderungen zurecht zu kommen. Dazu zählt zum Beispiel, dass die Qualitätsansprüche der Kunden wesentlich höher sind als zum Start des Betriebs vor mehr als 20 Jahren. „Wir müssen immer mehr Normen erfüllen“, nennt Wilfried Schlüter eine der Anforderungen beim Namen.

Trotz voranschreitender Bürokratisierung haben weder Vater noch Sohn den Spaß an ihrer Tätigkeit verloren. Am interessantesten sei daran nicht das Produzieren der Schaltschränke, sondern die Konstruktion. „Wir sind immer wieder gefordert, eine Lösung für den Kunden zu finden“, meint Wilfried Schlüter.
